

06.06.2019

Bundesgeschäftsstelle
Am Wiesenbusch 15
45966 Gladbeck

PRÄSIDIUM

Wolfgang Weigert
Falk Neumann
Wolfgang Hagge
Rainer Wenzel

GESCHÄFTSFÜHRERIN

Gundi Günther

KONTAKT

TEL 02043 2988 - 0
FAX 02043 2988 - 91
E-Mail info@karate.de

AG GELSENKIRCHEN

VR 12239

Liebe Leserinnen und Leser,

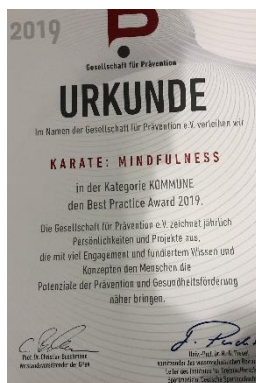
in der heutigen Ausgabe stehen die Deutschen Meisterschaften der Nachwuchs-Karateka in Erfurt im Fokus. Zudem werfen wir einen Blick auf die bevorstehende Premier-League-Veranstaltung in Shanghai. Des Weiteren erfahren Sie, warum der DKV anlässlich des Präventionskongresses in Bonn ausgezeichnet wurde und welche Ziele Kathrin Brachwitz mit dem Para-Nationalteam verfolgt.

Viel Spaß beim Lesen der Lektüre wünscht Ihnen



Ausgezeichnet! Gesellschaft für Prävention vergibt den Best-Practice-Award im Bereich „Kommune“ an den DKV

Große Ehre für den Deutschen Karate Verband (DKV). Im Rahmen des größten deutschen Präventionskongresses unter dem Titel „Gesund bleiben“ wurde der DKV von der Gesellschaft für Prävention e.V. mit dem Best-Practice-Award in der Kategorie „Kommune“ ausgezeichnet.



Als Begründung nannte die Jury, dass Karate eine Sportart sei, die nicht nur augenscheinlich den Körper, sondern auch den Geist fordere und fördere. Mit ihren dazu gehörigen Angeboten stelle sie (die Sportart, Anm. d. Red.) einen wichtigen Part im Zugang zu diversifizierten Sportangeboten einer Stadt / Kommune für jüngere und ältere Menschen dar. Und weiter: Zudem sei mittels einer wissenschaftlichen Studie nachgewiesen worden, dass Mindfulness-Karate auch im Alter von über 55 Jahren positiven Einfluss auf die psychische Gesundheit nehme und damit eine wichtige Zielgruppe erreicht werde.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Jens Spahn, Dr. Eckhart von Hirschhausen und Prof. Dr. Ingo Froböse vor Ort

Vor über 450 geladenen Gästen, darunter Bundesgesundheitsminister Jens Spahn, der Mediziner, Autor und TV-Moderator Dr. Eckhart von Hirschhausen und der Gesundheits-Experte Prof. Dr. Ingo Froböse, der das Institut für Prävention und Rehabilitation an der Deutschen Sporthochschule Köln leitet, nahm DKV-Präsident Wolfgang Weigert (**auf dem Foto rechts zu sehen**) im Bonner Telekom Dome die Laudatio und die Urkunde von Prof. Dr. Walter Eichendorf (**links**), Präsident des Deutschen Verkehrssicherheitsrates, entgegen.

Weigert führte in seiner Dankesrede aus, dass Karate eine gesundheitsfördernde Sportart sei und dies nun durch die Evaluationen der Universität Regensburg auch bewiesen worden sei. Damit macht Karate nach seinen Worten „nicht nur Senioren glücklich, sondern Karate ist Leben – lebenslang“. Der DKV war im Übrigen als einziger Sportfachverband für den Award nominiert und ebenfalls als einziger Sportfachverband einschließlich des DOSB mit einem Bühnen-Programm präsent.

„Karate macht Senioren glücklich“

Im Rahmen der zweitägigen Veranstaltung konnten sich die Besucher zudem einen Überblick über die Aktivitäten im Karate-Bereich verschaffen. Unter der Anleitung von Georg Karras (Bushido Bonn) präsentierte ein Kata-Demo-Team im Alter zwischen 60 und 70 Jahren verschiedene Übungen – auch zum Mitmachen. Parallel dazu erklärte Wolfgang Weigert in seinem Vortrag, warum „Karate Senioren glücklich macht“. Das sei, so Weigert, beileibe kein Werbe-Slogan. Vielmehr hätten die bemerkenswerten Ergebnisse in den Bereichen „Best Age“, „Burnout“ und „Parkinson“ gezeigt, dass Karate im Senioren-Alter zum Rückgang von Alters-Depressionen führe und zu einer Verbesserung der Sturz-Profilaxe beitrage.



Wie unter anderem Dr. Eckhart von Hirschhausen und Prof. Dr. Ingo Froböse zum Thema „Karate im Alter“ stehen und wie wichtig die Erkenntnisse der Universität Regensburg sind, gibt es demnächst auch in einem Video-Beitrag zu sehen – produziert von der TV Schmiede in Köln.

Einen ausführlichen Beitrag zum Präventionskongress lesen Sie [hier](#).

Shanghai, Montreal, Minsk: „heißer Juni“ und Reise-Strapazen für deutsche Top-Karateka

Den deutschen Top-Karateka steht ein „heißer Juni“ bevor! Gleich drei große Veranstaltungen sind in diesem Monat zu absolvieren. Los geht es mit dem Premier-League-Turnier in der chinesischen Millionen-Metropole Shanghai. Vom 7. – 9. Juni trifft sich dort die internationale Elite, um die Besten ihrer Zunft in den jeweiligen Gewichtsklassen und Kata-Disziplinen zu küren.

Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Mit dabei sind auch zwölf deutsche Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Angeführt wird das „DKV-Dutzend“ von Welt- und Europameister Jonathan Horne, der in der Gewichtsklasse +84 Kilogramm an den Start geht. Noah Bitsch (-75 Kilogramm, **auf dem Foto links zu sehen**) und David Kuhn (-67 Kilogramm) sowie Robin Winters, der über seinen Landesverband gemeldet wurde, sind die drei weiteren Starter im männlichen Kumite-Bereich.



Bei den Damen sind Shara Hubrich (-50 Kilogramm), Jana Bitsch (-55 Kilogramm) und Johanna Kneer (-68 Kilogramm) aussichtsreiche Kandidatinnen für vordere Plätze. Gizem Bugur (-55 Kilogramm), Madeleine Schröter (-68 Kilogramm) und Charlotte Grimm (+68 Kilogramm) komplettieren die Riege der Kumite-

Starterinnen. Das Damen-Trio wurde über die Verbände ihrer Bundesländer gemeldet. Im Kata-Einzel werden Jasmin Jüttner und Ilja Smorguner versuchen, sich bestmöglich für den DKV zu platzieren.

Medizinische Kommission ein wichtiger Mosaikstein

Zwei Wochen später, vom 21. – 23. Juni, findet im kanadischen Montreal ein weiteres Olympia-Qualifikationsturnier als Teil der WKF-Series-A statt. Den Abschluss bilden dann die European Games in Minsk (29./30. Juni). An dieser Veranstaltung nehmen Shara Hubrich, Jana Bitsch, Jasmin Jüttner, Jonathan Horne und Ilja Smorguner teil.

In jedem Fall kommen auf die deutschen Athletinnen und Athleten jede Menge Reise-Strapazen inklusive erheblicher Zeitverschiebungen zu. Wie es gelingt, sich zu akklimatisieren und entsprechend vorzubereiten, erklärt DKV-Sport-Direktor Christian Grüner: „Um eine bestmögliche Leistung unserer Athleten zu erreichen, versuchen wir die Rahmenbedingungen für diese so gut wie möglich auf die jeweiligen Reiseziele abzustimmen. Eine rechtzeitige Anreise, die damit verbundene gute Anpassung an veränderte klimatische und örtliche Bedingungen sowie die schnellstmögliche Umstellung des Schlaf-Rhythmus‘ spielen eine wichtige Rolle.“

Zudem bietet eine angemessene Vorbereitungszeit die Gelegenheit, direkt am Wettkampf-Ort unter den dortigen Voraussetzungen zu trainieren und sich an die Gegebenheiten zu gewöhnen. Eine ganz besondere Bedeutung hat natürlich auch die ärztliche und physiotherapeutische Versorgung vor, während und nach den Wettkampf-Höhepunkten. Die medizinische Kommission des DKV, unter der Leitung von Dr. Thomas Bäuml, ist ein wichtiger Mosaikstein für das erfolgreiche Abschneiden der deutschen Karateka.

Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Kathrin Brachwitz: „Weitere Sportler für den Para-Leistungssport-Bereich gewinnen“

In einer neuen personellen Konstellation geht das Para-Team des Deutschen Karate Verbandes (DKV) die kommenden Aufgaben und Herausforderungen an: Neue Para-Beauftragte ist Kathrin Brachwitz (**Foto**) aus Berlin. Die 49-Jährige arbeitet seit über 15 Jahren im inklusiven Bereich und hat sich zum Ziel gesetzt, den Para-Sektor im DKV noch breiter und professioneller aufzustellen. Zusammen mit dem verantwortlichen Para-Trainer des DKV, Heiko Kuppi, und dem Aktiven-Sprecher des DKV, Sven Baum, bildet Kathrin Brachwitz, die auf Stefanie Nagl folgt, ein Trio, das auf eine gute und konstruktive Zusammenarbeit mit den Landesverbänden setzt.



Derzeit gehören sieben Athletinnen und Athleten dem Para-Nationalteam an. Um den Kreis sukzessive zu vergrößern, sind im kommenden Jahr Sichtungstermine in den Landesverbänden angedacht. „Um langfristig in Europa mithalten zu können, ist es notwendig, dass wir weitere Sportler für den Para-Leistungssport-Bereich gewinnen“, wie es Kathrin Brachwitz formulierte.

Wer sich einen Überblick über den aktuellen Leistungsstand der Para-Karateka verschaffen möchte, der sollte die „Eichsfeld Open“, die vom 7. – 9. September stattfinden, nicht verpassen. Im Oktober (11. – 13.) treffen sich alle Para-Kader zu einem gemeinsamen Lehrgang in Berlin. Zudem steht vom 18. – 21. Februar 2020 ein gemeinsames Trainingslager mit dem Para-Nationalkader Brasiliens in Berlin auf dem Programm. Die „International Berlin Open“ am 22./23. Februar 2020 im Horst-Korber-Sportzentrum am Berliner Olympiastadion sind dann das erste Highlight des kommenden Jahres. Rund 1.200 Starterinnen und Starter aus über 30 Ländern werden zu dieser Veranstaltung erwartet.

Wer Interesse hat, Para-Karate auf Leistungssport-Niveau auszuüben, der meldet sich bitte bei Kathrin Brachwitz (kathrin.brachwitz@karate.de).

Mega-Meisterschaft in lockerer Atmosphäre

Es ist ein reges Treiben, das sich bei angenehmen Temperaturen und einem Sonne-Wolken-Mix auf dem großen Sport-Areal direkt am Steigerwald-Stadion, in denen der Fußball-Regionalligist Rot-Weiß Erfurt seine Heimspiele austrägt, beobachten lässt. Rund 800 Talente aus dem deutschen Karate-Nachwuchs haben sich in der thüringischen Landeshauptstadt eingefunden, um ihre Titelträger in den Altersklassen Jugend, Junioren und U21 zu ermitteln.

Während sich vor der Leichtathletik-Halle, in der die Mega-Meisterschaft stattfindet, ein Teil der über 100 ehrenamtlichen Helfer, die der Ausrichter USV Erfurt rekrutiert hat, um die Verpflegung der Sportler und Zuschauer kümmert, geht es im Inneren sportlich zu.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Auf acht Wettkampf-Matten wird gleichzeitig gekämpft; 61 Kampfrichter sind dabei von morgens 9.00 Uhr bis abends 18.00 Uhr fast ununterbrochen im Einsatz – der Zeitplan ist bis zum frühen Sonntagabend eng gestrickt und straff getaktet.

Dennoch herrscht eine lockere, gelöste Atmosphäre. Auf den Rängen werden die Athletinnen und Athleten des eigenen Landesverbandes oder des eigenen Vereins angefeuert; Smartphones und Video-Kameras sind auf den Tribünen und am Rande der Matten im Dauereinsatz und dokumentieren das Geschehen. Diejenigen, die noch nicht an der Reihe sind, bereiten sich im abgesperrten Bereich auf der Tartanbahn auf ihren Wettkampf vor – zu zweit oder allein.

Kapazitätsgrenze erreicht, aber Erfurt ist 2020 erneut Gastgeber

Falk Neumann, Vize-Präsident des Deutschen Karate Verbandes und Organisator der Wettkämpfe in Erfurt, ist ein erfahrener Mann, wenn es um die Ausrichtung der Deutschen Jugend-Meisterschaften geht: Bereits zum 15. Mal in Folge ist der USV Erfurt Gastgeber dieser Veranstaltung. Doch nicht nur Neumann sieht angesichts der stetig steigenden Teilnehmerzahlen die Kapazitätsgrenze dessen, was mach- und umsetzbar ist, erreicht. Siegerehrungen, die am Sonntag zur Tatort-Zeit stattfinden müssen, sind sicher nicht im Interesse aller Beteiligten und sollten die Ausnahme bleiben. Deswegen wurden vor Ort in verschiedenen personellen Konstellationen und unter Beteiligung der Präsidialen und der Referenten mögliche Szenarien durchgespielt. Am Sonntag steht schließlich fest, dass der USV Erfurt auch 2020 wieder Gastgeber dieses Events sein wird.



Unter sportlichen Gesichtspunkten haben die Titelkämpfe das gehalten, was man sich von ihnen versprochen hatte: Es wurde hochklassiges, attraktives und spannendes Karate geboten. So setzte sich im Kumite der Altersklasse U21 bei den Damen in der Gewichtsklasse -55 Kilogramm die Favoritin Jil Augel (Sen5 Karate, **auf dem Foto links zu sehen**) im Finale mit 5:0 gegen Meike Drexhage (Shotokan KD Bad Salzungen) durch. Augel hatte bereits im April an den Deutschen Meisterschaften in der Leistungsklasse teilgenommen und dort auf sich aufmerksam gemacht.

Auch Madeleine Schröter (Musashi Weimar), die ebenfalls in Chemnitz an den Start gegangen war, wurde in der Klasse -68 Kilogramm ihrer Favoritenrolle gerecht: Schröter gewann mit 3:0 gegen Martina Reil (Karate-Dojo Straubing). Nach ihrem Titelgewinn bei der Leistungsklasse im Frühjahr ließ Selin Isik (SC Banzai Berlin) nun auch bei den U21-Damen (-61 Kilogramm) DM-Gold folgen.

Favoritensiege für Seden Bugur, Hannah Hennig und Noah Tönnis

Bei den U21-Herren gab es in der Klasse -67 Kilogramm kein Vorbeikommen an Albert Heinz. Der Nationalmannschafts-Athlet vom Karate und Sportverein Trier besiegte im finalen Kampf Tim Steiner vom VfL Mainhardt mit 2:0.

Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat
aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Auch für Stanislav Littich (Bushido Verden), der ebenfalls dem Nationalkader angehört, endeten die Meisterschaften in der Klasse -84 Kilogramm mit dem Titel. Nach dem 0:0 gegen Etemi Jeronim (Shotokan Esslingen) fiel der Kampfrichter-Entscheid zu Gunsten von Littich aus.

Bei den Juniorinnen sicherte sich Seden Bugur (SC Banzai Berlin) in der Klasse -48 Kilogramm den Titel durch den Kampfrichter-Entscheid beim Stand von 1:1 über Olympiada Tzoufos (Sen5 Karate); in der Klasse -59 Kilogramm war Hannah Henning vom Team Fightclub Westerwald die Beste ihrer Zunft – gefolgt von Amelie Lücke (Sportcenter Bushido Waltershausen), die sich Henning mit 1:3 geschlagen geben musste. Für den zum Nationalkader gehörenden Noah Tönnis (Karate Dojo Kempen) lief in der Klasse -61 Kilogramm alles nach Plan: Im Finale gegen Tim Graefe (Sport- und Karateclub Stassfurt) war es jedoch beim Stand von 0:0 der Kampfrichter-Entscheid, der Tönnis zum Champion kürte.

In der leichtesten Gewichtsklasse der männlichen Jugend (-52 Kilogramm) gelang Muhammed Özdemir (Turn- und Sportgemeinschaft Wiesloch) der Sprung auf den obersten Podestplatz. Özdemirs Nationalmannschafts-Kollege Maxim Schneider (Sportcenter Bushido Waltershausen) landete auf dem dritten Rang. In der Klasse -57 Kilogramm gab es ebenfalls einen Triumph für einen Favoriten, der zum Nationalkader gehört: Rami Mustafa Alastal (Budokan Bochum, **auf dem Foto rechts zu sehen**) verwies im finalen Kampf Melvin Thran (Team Fightclub Westerwald) auf den zweiten Platz.



Morris Tellocke veredelt seine grandiose Saison

In der weiblichen Jugend gingen – mit Ausnahme in der Klasse +54 Kilogramm – Gold und Silber an Athletinnen aus dem DKV-Kader: In der Klasse -54 Kilogramm hieß die Siegerin Renee Stein (Sportcenter Bushido Waltershausen); auf Rang zwei wurde Mia Bitsch (ebenfalls Sportcenter Bushido Waltershausen) gelistet.

In der Klasse +54 Kilogramm war Charlotte Rühlmann (Karate Centrum Hersbruck) nicht zu bezwingen. Mit Rang zwei überraschte hingegen Alina Preisel (Karate Schule Nippon Bremerhaven). In der leichtesten Klasse (-47 Kilogramm) machten Michelle-Sidney Ott (Nippon Gotha) und Chiara Wetzel (KD Chikara-Club Erfurt) die Plätze eins (Ott) und zwei (Wetzel) unter sich aus.

Für Kata-Spezialist Morris Tellocke (Dokan in Berlin) endete die Meisterschaft mit einem weiteren Triumph: Nachdem Tellocke bereits Deutscher Meister in der Leistungsklasse geworden war, fügte der Berliner jetzt noch den Titel des U21-Champions hinzu. Titelträger im Mannschafts-Wettbewerb wurde Gastgeber USV Erfurt.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Bei den U21-Damen hieß die Gewinnerin Umay Demirkan von den Sportfreunden Sennestadt/Karate Origins Bielefeld; der Team-Wettbewerb ging an die KD Straubing.

Nordrhein-Westfalen stellt den erfolgreichsten Landesverband

Bei den Junioren wurde Randall Aidan Lück (Karate Schule Nippon Bremerhaven) seiner Favoritenrolle als Mitglied der Nationalmannschaft gerecht; gleiches galt bei den Juniorinnen für Nele Hesse (Sportivo Emden). In den Team-Wettbewerben gingen die ersten Plätze an den SC Judokan Frankfurt (männlich) und KD Lich (weiblich). Grund zum Jubeln hatten in der Jugendklasse Liam Aaric Lück (Karate Schule Nippon Bremerhaven) und Rita Siebert (Okinawa Karate TuS Alztal Garching).

Erfolgreichster Landesverband war Nordrhein-Westfalen mit acht Gold-, zwei Silber- und zehn Bronze-Medaillen. Rheinland-Pfalz (sieben, sechs, neun) und Baden-Württemberg (vier, sechs, elf) landeten auf den Plätzen zwei und drei.

Jana Bitsch auf Rang fünf beste Deutsche



Für die beste Platzierung beim Serie-A-Turnier in Istanbul sorgte Olympia-Kandidatin Jana Bitsch (**auf dem Foto rechts zu sehen**) in der Gewichtsklasse -55 Kilogramm. Nachdem die Kumite-Athletin des DKV ihren Vorrunden-Pool dominiert und bei den Erfolgen über Gaye Birsu Ozyazmaci (Türkei, 2:0), Jiamei Ding (China, 2:0), Natalia Lorena Pardu (Rumänien, 2:0) und Lorena Busa (Italien, 2:0) den Gegnerinnen keine Punkte

gestattet hatte, hielt sich Bitsch im Viertelfinale ebenfalls schadlos und bezwang die Iranerin Fatemeh Chalaki mit 4:0.

Auf dem Weg ins Halbfinale war dann jedoch kein Vorbeikommen an der Iranerin Taravat Khaksar, die gegen die Deutsche mit 9:4 siegte. Der abschließende Kampf gegen die Japanerin Shinori Nakamura ging mit 0:2 verloren. Somit stand für Bitsch am Ende der fünfte Platz zu Buche. Die zweite deutsche Starterin in dieser Gewichtsklasse, Gizem Bugur vom SC Banzai Berlin, hatte sich in der zweiten Runde durch ein 0:6 gegen Jennifer Warling aus Luxemburg aus dem Wettbewerb verabschiedet.

Charlotte Grimm: Aus nach Verletzung

In der leichtesten Klasse (-50 Kilogramm) hatte es Shara Hubrich zunächst Jana Bitsch gleichgetan und ihre Vorrunden-Gegnerinnen ebenfalls dominiert. Dem 3:1 über die Italienerin Erminia Perfetto folgte ein 3:0 über Ting Yee Tsang aus Hongkong. Auch die Französin May-Li Picard hatte beim 0:9 nicht den Hauch einer Chance. Umso ärgerlicher aus Sicht von Hubrich war das Ergebnis des letzten Vorrunden-Kampfes gegen Ayaka Tadano. Nach Ablauf der offiziellen Zeit hatte es 0:0 gestanden, danach entschieden die Kampfrichter per Entscheid zu Gunsten der Japanerin.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Somit konnte die zweite deutsche Olympia-Kandidatin nicht noch mehr Punkte auf dem Weg zu den Olympischen Spielen in Tokio sammeln.

Für Meltem Atakli (SC Banzai Berlin) war in der Klasse -61 Kilogramm nach dem 1:6 gegen die Rumänin Dana Teodorescu der Wettkampf wesentlich früher beendet, als sie es sich vorgestellt haben dürfte. Gleiches galt für Merem Yildirim (KC Shogun Memmingen), die in der Klasse +68 Kilogramm an der Schwedin Nora Hellqvist mit 0:3 gescheitert war. Charlotte Grimm hatte in derselben Klasse zwei Kämpfe mehr zu bestreiten (0:0 gegen die Schweizerin Fabienne Kaufmann und 5:0 gegen die Spanierin Carolina Sanchez Nieto), musste dann aber der Italienerin Alessia Neri Coppola nach dem Aus nach einer Verletzung den Vortritt lassen.

Danil Danilov beendet David Kuhns Siegeszug

Bei den Herren hatte David Kuhn (-67 Kilogramm) in der Vorrunde auf sich aufmerksam gemacht: Zum Auftakt war der Iraner Aref Fekr Roshan Niaz Hagh 5:0 bezwungen worden, danach folgte ein ebenso klarer 8:0-Erfolg über Oleh Filipovych (Ukraine).

Gegen den Albaner Xhino Toli ging es für Kuhn beim 3:2 erstmals etwas enger zu; ein Kampfrichter-Entscheid beim Stand von 0:0 musste gar her, um über den Ausgang des Kampfes gegen den Russen Danila



Kondratyev zu befinden. Im finalen Aufeinandertreffen um den Einzug in die K.o.-Runde war für Kuhn (**auf dem Foto rechts zu sehen**) gegen Danil Danilov (Russland) beim 0:5 schließlich Endstation.

Eine Klasse darüber (-75 Kilogramm) war Noah Bitsch mit einem 2:1 über den Slowenen Tit Primozic in den Wettbewerb gestartet. Es folgte ein weiteres knappes Resultat (1:0) gegen Ivan Korabau (Weißrussland). Quentin Mahauden beendete schließlich Bitschs Hoffnungen auf weitere Kämpfe – der Belgier hatte sich hauchdünn mit 1:0 durchgesetzt.

In der Klasse -84 Kilogramm hatte Marcel Baun zunächst gegen den Turkmenen Jelal Satlykgulyyev keine Mühe (5:1), doch bereits im zweiten Kampf gegen den Iraner Mahani Ghararizadeh ereilte den Deutschen, der über den Landesverband Rheinland-Pfalz gemeldet worden war, beim 0:2 das frühe Aus. Noch früher hatte es Abdülkadir Basaran (KC Shogun Memmingen) bei der 1:2 Niederlage gegen den Ungarn Tibor Hidasi erwischt.

Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Welt- und Europameister Jonathan Horne gönnt sich eine Pause

In Abwesenheit von Welt- und Europameister Jonathan Horne, der sich aufgrund der hohen Qualifikations-Belastungen eine Pause gönnte, war Berke Sayin von der KC Shogun Memmingen der einzige deutsche Starter in der Klasse +84 Kilogramm.

Und auch für ihn ging es nach dem zweiten Kampf, den er deutlich mit 0:8 gegen den Franzosen Faadel Boussag verloren hatte, nicht weiter. Zum Auftakt war Sayin beim Stand von 0:0 gegen den Ägypter Essam Mohamed Farag durch einen Kampfrichter-Entscheid weitergekommen.

Die deutschen Kata-Starter Ilja Smorguner, Eduard Liochnin, Jasmin Jüttner und Lena Mayer (Landesverbands-Meldung) konnten sich diesmal nicht unter den Top Ten platzieren. Allerdings lieferten Smorguner und Jüttner bemerkenswerte Vorstellungen ab: Smorguner erreichte Runde drei, Jüttner Runde vier und war damit kurz vor dem Einzug in die Runde, in der Medaillen vergeben werden. **Autor: Dirk Kaiser/ Fotos: Brigitte Krauß**

KARATE IN DEUTSCHLAND – DER DEUTSCHE KARATE VERBAND!

Der Deutsche Karate Verband ist der offizielle Fachverband für Karate in Deutschland. Er wird als einziger Fachverband vom Bundesministerium des Innern gefördert und ist als Mitglied des Deutschen Olympischen Sportbundes vom IOC anerkannt. 16 Landesverbände mit über 2.300 Vereinen, Clubs und Schulen mit insgesamt ca. 110.000 Mitgliedern haben im DKV ihre Heimat.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

